

Der Verein Freunde der Grundbuchhalle
und der Hamburgische Richterverein

laden ein zu einer Lesung.

Ingeborg Hecht

liest aus ihrem Buch

„Als unsichtbare Mauern wuchsen“

am Mittwoch, 7. Mai 2003, 19.00 Uhr,
in der Grundbuchhalle
des Ziviljustizgebäudes (Anbau), Sievekingplatz 1.

Die mittlerweile über achtzigjährige Ingeborg Hecht hat ihr Schicksal in der Zeit des Nationalsozialismus als Kind einer so genannten privilegierten Mischehe – ihr Vater war der Rechtsanwalt jüdischen Glaubens Felix Hecht, ihre Mutter war, wie es damals nach nationalsozialistischer Terminologie hieß, arischer Abstammung – in diesem Buch für die späteren Generationen bewahrt. Ihr Buch, das schon im Jahre 1984 erschien, beschreibt die praktischen Auswirkungen des staatlich verordneten Judenhasses. Ihre „Mauern“ sind die der „Nürnberger Gesetze“, der Gesetze des Staatsterrorismus.

Weitere Veranstaltung:

24. Juni 2003 – Lesung mit dem Autor Hans Pleschinski „Bildnis eines Unsichtbaren“

Es erwartet Sie ein kleiner Umtrunk